

## Schützende Masken statt opulenter Kostüme für die Oper

Opern Akademie ruft erfolgreiche Aktion ins Leben: Nähmaschinen der ehrenamtlichen Helfer rattern für die „Gebenden Hände“

Bad Orb (ez). Masken gegen Spenden für die „Gebenden Hände“: Bereits als behördlicherseits lediglich empfohlen wurde, in der Öffentlichkeit Schutzmasken zu tragen, hat der Vorstand des Fördervereins „Freunde der Bad Orber Opern Akademie“ bereits reagiert und gemeinsam mit Susanna und Michael Kowalski eine besondere Aktion ins Leben gerufen. Da im Fundus der Opern Akademie viele Stoffe lagern, fand sich ein Nähteam aus Vorstandsmitgliedern und deren Ehefrauen zusammen, um daraus Mundbedeckungen herzustellen.

Statt opulenter Kostüme für die „Fledermaus“, die in diesem Sommer aufgeführt werden sollte, zu „zaubern“, ratterten die Nähmaschinen nun für Masken mit Gummis- oder auch Bandbefestigungen in unterschiedlichen Modellen. Um genau zu sein, es sind „sieben Varianten“, wie die Vorsitzende des Fördervereins, Prof. Dr. Karin Metzler-Müller, sagt, die selbstverständlich auch jede freie mögliche Minute an der Maschine verbringt, um kreative Schutzmasken zu fertigen. Die fertigen Produkte sind gegen eine Spende für die Bad Orber Lebensmittelausgabe „Gebende Hände“ im Café Kowalski zu erhalten. Und das Angebot schlug ein. Immer wieder waren die Masken innerhalb weniger Stunden vergriffen. Die sechs Opern Akademie-Aktiven arbeiteten praktisch Tag und Nacht an

ihren Maschinen und kamen dennoch kaum nach. Ein Hilferuf in der GNZ und im „Kowalskis“ brachte weitere geübte Näherinnen auf den Plan, sodass das Team auf 19 anwachsen konnte. Das war auch dringend erforderlich. Die Corona-Masken gingen weiterhin weg wie die oft zitierten warmen Semmeln, die es im Café natürlich auch gibt. Die Aktion startete am 10. April, und innerhalb weniger Wochen waren über 1000 Exemplare gegen eine Spende von 5 Euro weg. Gleich 55 Masken orderte die VR Bank Bad Orb-Gelnhäuser – ebenfalls auf Spendenbasis. Nachschub musste immer wieder her und kam sogar von ehrenamtlichen Näherinnen aus der Umgebung. Drei nähten in Wächtersbach, jeweils eine in Sornborn und Gelnhäuser, und selbst die Erzieherinnen der Bad Orber Kindergärten warfen ihre Maschinen an. Auch Familienmitglieder wurden einbezogen, schnitten Stoffe für die Masken zu oder Schrägbänder aus Bettlaken, bügelten, steckten. Dass hygienisch gearbeitet wird, ist selbstverständlich, ob Auskochen oder heißes Bügeln. Gummilitzen-Spenden kamen aus Bad Orb und dem Altkreis Gelnhäuser. Ein Fördervereinsmitglied aus Frankfurt hat 120 Meter gekauft und ist dafür sogar nach Goldbach gefahren, um die Gummis abzuholen.

Als „reitender Bote“ war und ist der Schatzmeister Manfred Woll fast pausenlos unterwegs. Vor zwei Wochen kamen dann noch bunte Kin-



Pfarrer Günter Kaltschnee, Karin Metzler-Müller, Traudel Schubert, Jutta Vogt, Manfred Woll, Hans Georg Göbbels und Nobert Hartmann (von links). Oben auf der Treppe: Michael und Susanna Kowalski. FOTO: ZIEGLER

dermasken hinzu, für die ein Spendenbeitrag von 3 Euro erbeten wird. Dass auch hier Bedarf besteht, zeigte sich alsbald. Und weil die Voraussetzungen für die Masken verschärft wurden, bleibt der Bedarf, sodass die Aktion bestehen bleibt. Von Beginn an war klar, dass der komplette Erlös der Lebensmittelausgabe „Gebende Hände“ zugutekommt, und so konnte nun ein hoher vierstelliger Betrag an Pfarrer Günter Kaltschnee von der evangelischen Gemeinde, unter deren Dach die Lebensmittelausgabe im Martin-Luther-Haus angesiedelt ist, und Jutta Vogt von den „Gebenden Händen“ symbolisch überreicht werden. Ehrensache, dass auch die Taschen, die den Kunden der Lebensmittelausgabe bereits zugestellt werden konnten, mit Masken ausgestattet wurden.

Herzlich danke sagte Pfarrer Kalt-

schnee. „Diese Aktion ist etwas ganz Besonderes und bringt gleich mehrfach Hilfe.“ Zum einen würden die „Gebenden Hände“ und damit deren Kunden bedacht, weiterhin würden die Menschen, die die Masken tragen, geschützt; aber auch die Mitmenschen, denen sie begegnen. „Das ist Solidarität, gegenseitige Hilfe und Schutz.“

Die Lebensmittelausgabe unterstützt rund 200 bedürftige Personen, darunter über 50 Kinder. Die bisherigen Ausgabezeiten können derzeit im Martin-Luther-Haus nicht aufrechterhalten werden. Zum Schutz des ehrenamtlichen Teams, das zum größten Teil zu den Älteren zählt und damit zur besonders schützenswerten Gruppe, und der Kunden, die oft ebenfalls Risikogruppen angehören, musste der Betrieb aufgrund der gesetzlichen

Vorgaben vorläufig eingestellt werden. Hinzu kommt, dass es im Moment kaum Lebensmittelspenden gibt, weil in den Märkten jene Waren, die bevorzugt ausgegeben werden, wie Kaffee, Tee, Nudeln, Reis und Co. verstärkt gekauft werden. Für die Spendengelder können nun Grundnahrungsmittel und weitere Waren erworben und erneut Taschen gepackt werden. Zwar kann der Regelbetrieb vorläufig noch nicht anlaufen, doch hat der FSV (Vereinsvorsitzender: Sascha Beyer) zugesagt, für weitere Verteilaktionen zur Verfügung zu stehen. Möglichkeiten, wie die Ausgabe erfolgen könnte, würden derzeit durchgesprochen, erklärte Jutta Vogt.

„Bleiben Sie behütet und gesund“, wünschte Pfarrer Kaltschnee zum Abschied.